



**Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz**

Alzheimer Gesellschaft BW - Friedrichstraße 10 - 70174 Stuttgart

**Rundschreiben an
Träger, Fachkräfte und Ehrenamtliche der
Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste
(auch) für Menschen mit Demenz
in Baden-Württemberg**

Sabine Hipp

Koordination Betreuungsgruppen/
Häusliche Betreuungsdienste

Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart

Telefon 0711 / 24 84 96-62

Fax 0711 / 24 84 96-66

sabine.hipp@alzheimer-bw.de

www.alzheimer-bw.de

Datum: 30.01.2018

Bitte denken Sie daran, dieses Rundschreiben weiterzureichen – herzlichen Dank!

*Der Vater nahm einen Schluck vom Kaffee,
stellte die Tasse neben die Untertasse,
schaute die beiden an und fragte: „Sind das Verwandte?“
„Ja, die gehören zusammen“, gab ich zur Antwort.
„Ich hab’s mir gedacht wegen der Farben“, sagte er.*

*(aus: Arno Geiger
„Der alte König in seinem Exil“, 2011)*

**Liebe Fachkräfte, liebe Ehrenamtliche der Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste,
sehr geehrte Damen und Herren,**

heute erhalten Sie wieder unsere jährliche Post mit unserem Fortbildungsprogramm, diesem Rundschreiben und einigen Anlagen. Wir hoffen, Sie damit auch in diesem Jahr gut informieren und in Ihrer Arbeit und Ihrem Engagement für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen zu können! Und gerne möchten wir uns an der Stelle gleich für die zahlreichen guten Rückmeldungen bedanken, die uns im vergangenen Jahr insbesondere zu unserem Rundschreiben erreicht haben – trotz der Länge und der teilweise ziemlich trockenen Materie. So möchten wir vor allem Fachkräfte, die sich erstmalig mit *Angeboten zur Unterstützung im Alltag* befassen und das Rundschreiben noch nicht kennen, darauf hinweisen. Sie finden es auf unserem *InfoPortal Demenz* unter *Projekte & Angebote → Koordination Häusliche Betreuungsdienste/Betreuungsgruppen → Infomaterialien und jährliche Rundschreiben*.

Rituale haben nicht nur eine besondere Bedeutung für Menschen mit Demenz. Sie gehören mehr oder weniger zu jedem Menschen und allen Beziehungen. Eines unserer Rituale ist, in diesem Rundschreiben allen Ehrenamtlichen, die sich in Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten einsetzen, zu danken. Sie stellen Ihre Zeit zur Verfügung, werden aktiv, interessieren und qualifizieren sich, hören zu, begleiten und unterstützen auf vielfache Weise. Damit ermöglichen Sie den Angehörigen ein wenig (mehr) freie Zeit, leisten einen wichtigen Beitrag gegen deren Isolation und damit zur Verbesserung ihrer Lebensqualität. Als Selbsthilfverband danken wir Ihnen daher gerade im Namen der Demenzbetroffenen und ihrer pflegenden und betreuenden Angehörigen ganz herzlich für Ihren Einsatz! Sie wissen es: Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste gibt es nur mit Ihnen! Darüber hinaus tragen Sie mit Ihrem Engagement zu einem lebenswerten Stadtteil, einer lebendigen Gemeinde und einer engagierten Atmosphäre im Quartier bei.

Bei diesem Dankeschön haben wir immer auch Sie als Leitende von Betreuungsgruppen und/oder Häuslichen Betreuungsdiensten im Blick und danken auch Ihnen für Ihren beständigen, professionellen und engagierten Einsatz! Im vergangenen Jahr haben sich viele von Ihnen zusätzlich zum laufenden Geschäft durch die extrem vielen Veränderungen gekämpft, die durch die Pflegestärkungsgesetze und die *Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO)* auf Sie zukamen. Und die eine oder der andere waren damit über Gebühr belastet. Nun hoffen wir mit Ihnen, dass Ihr Arbeitsalltag im neuen Jahr – nach erfolgter Orientierung und mit gestellten Weichen – wieder ruhiger wird und Ihre Kräfte wieder mehr in die konkrete Arbeit mit den Menschen fließen können!

Entwicklungen bei den Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten

Der Bedarf pflegender Angehöriger an pflegerischer Unterstützung und Hilfen im Alltag ist sehr groß, und die Nachfrage übersteigt allmählich das Angebot. Nicht nur Pflegedienste haben Schwierigkeiten, Fachkräfte und Laienkräfte bzw. ergänzende Hilfen zu finden, auch vielen Trägern von Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten gelingt es nicht, genügend Ehrenamtliche für ihre *Angebote zur Unterstützung im Alltag* zu gewinnen. Allerdings darf das nicht darüber hinwegtäuschen, wie viel in immer noch wachsendem Maße gerade auch im Bereich der Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste geschieht! So wurde in unserem *DemenzDialog* für Häusliche Betreuungsdienste im Oktober deutlich, dass die Einsatzstunden der Ehrenamtlichen in der Häuslichkeit weiter gestiegen sind und teilweise ein sehr hohes Maß erreichen.

Veränderungen bei den Betreuungsgruppen

Viele der aktuell rund 700 Betreuungsgruppen sind nach wie vor spezielle Angebote für Menschen mit Demenz und mit hohem Betreuungsschlüssel. Das erfahren wir bei telefonischen Kontakten, im Rahmen unserer Fortbildungen sowie über die Meldeformulare, die wir von Ihnen erhalten. Wie sich aber schon in den vergangenen beiden Jahren abgezeichnet hat, werden viele Betreuungsgruppen zunehmend auch von Pflegebedürftigen ohne Demenz besucht oder von anderen einsamen, älteren Menschen – oft aus dem einfachen Grund, weil es keine anderen Angebote gibt. Mit diesen Veränderungen sehen wir einen Bedarf, sich über wesentliche Aspekte gelingender integrativer Angebote oder auch neuer Angebotsformen auszutauschen. Es geht dabei vor allem um die Wahrnehmung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Pflegebedürftigen mit und ohne Demenz und um Wege, möglichst allen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang planen wir über kurz oder lang auch einen *DemenzDialog* für Fachkräfte von Betreuungsgruppen. Unsere Haltung zu einer gemeinsamen oder getrennten Betreuung von Pflegebedürftigen mit und ohne Demenz in Betreuungsgruppen haben wir bereits in den Rundschreiben 2015 und 2016 differenziert dargestellt.

Veränderungen bei den Häuslichen Betreuungsdiensten

Auch viele der über 100 Häuslichen Betreuungsdienste haben ihr Betreuungsangebot auf Pflegebedürftige ohne Demenz erweitert. Das dürfte sich sicherlich auf die Leitung und das Team, nicht aber auf die eigentliche Betreuung in der Häuslichkeit auswirken. Inhaltlich bieten viele Häusliche Betreuungsdienste mittlerweile nicht nur Betreuung, sondern auch andere Formen von Entlastung an. Manche Häusliche Betreuungsdienste haben sich umfassend verändert: In einigen Fällen gingen sie komplett, in anderen ging ein Teil der Ehrenamtlichen unter geänderten Vorzeichen in ambulante Pflegedienste über, die seit dem vergangenen Jahr ja auch Betreuung anbieten. Andere Häusliche Betreuungsdienste entwickelten sich zu einem Serviceangebot für haushaltsnahe Dienstleistungen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Wieder andere wurden durch ein solches ergänzt.

Die Entwicklung in Zahlen

Zum 31.12.2016 gab es 702 Betreuungsgruppen und 118 Häusliche Betreuungsdienste, die von der Pflegeversicherung, zum allergrößten Teil auch vom Land und teilweise von den Kommunen gefördert wurden. Für das vergangene Jahr liegen uns noch keine differenzierten Zahlen vor. Allerdings ist einer ersten Information des Sozialministeriums zufolge, die Zahl der vom Land geförderten Betreuungs- und Entlastungsangebote 2017 um neun weitere Angebote leicht angestiegen. 2016 kamen knapp 20 neue Angebote dazu. Zu den vielen Betreuungsangeboten insbesondere in der Häuslichkeit, die zwar nicht finanziell gefördert werden,

aber von den Stadt- und Landkreisen anerkannt sind – und für die die Nutzer daher die entsprechenden Pflegeversicherungsleistungen einsetzen können – sind bislang keine Zahlen vorhanden.

Analyse und Erfahrungen

Selbstverständlich bilden diese Zahlen die hinter ihnen stehende Bewegung nicht ab. Der vergleichsweise geringe Anstieg in den letzten beiden Jahren hat sicherlich mit den vielen Veränderungen durch die Pflege-stärkungsgesetze zu tun. Deren Umsetzung erforderte von den ambulanten Diensten sehr viel Energie. Die Orientierung zu den neuen Möglichkeiten und Vorgaben durch die UstA-VO kam dazu. Außer den beschriebenen Entwicklungen bei den Häuslichen Betreuungsdiensten, die zur Auflösung von Angeboten führten, lagen Ursachen sicherlich auch im verstärkten Aufbau von Einrichtungen der Tagespflege. Wo es diese gibt, ziehen Nutzer von Betreuungsgruppen sie wegen der umfangreicheren Betreuungszeiten oft vor – mit der Folge, dass einige Betreuungsgruppen nicht mehr gebraucht werden. Manche Träger ersetzen außerdem mehrere gut gehende Betreuungsgruppen durch eine Tagespflege. (Dies ist allerdings nicht immer der Fall: Andere Träger, die eine Tagespflege aufgebaut haben, lassen ihre Betreuungsgruppen als dezentrale, wohnortnahe Entlastungsangebote bestehen – auch um Angehörigen erstmals die Erfahrung einer stundenweisen Betreuung durch Dritte zu ermöglichen. Später fällt die Inanspruchnahme einer Tagespflege vermutlich beiden leichter, den Angehörigen und den demenziell Erkrankten.)

Die beschriebenen Entwicklungen sind sicherlich längst noch nicht abgeschlossen, sondern dürften sich auch im laufenden Jahr, gerade mit der erforderlichen neuerlichen Anerkennung nach der UstA-VO (s.u.) noch fortsetzen. Als Ansprechpartnerin für Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste haben wir im vergangenen Jahr dennoch erlebt, dass nicht nur die bestehenden Angebote lebendig sind, sondern es weiter Interesse und Aktivitäten zur Gründung neuer Angebote für Menschen mit Demenz gibt. Dies gilt gleichermaßen für Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste – und zwar mit durchaus unterschiedlichen Akteuren. So freuen wir uns aktuell besonders über die Planung eines Betreuungsangebots auf einem Bauernhof, unserer Kenntnis nach das erste seiner Art in Baden-Württemberg!

Neue Anerkennung als Angebot zur Unterstützung im Alltag erforderlich!

Wie schon im letzten Rundschreiben kurz beschrieben, brauchen alle Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste, die vor dem 01.01.2017 als niedrigschwellige Betreuungsangebote anerkannt worden sind – und das gilt für die allermeisten – ab 01.01.2019 eine neue Anerkennung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach der UstA-VO. Das gilt auch für Angebote von Pflegediensten, die bislang als anerkannt galten, obwohl sie nie eine Anerkennung hatten. Zu beachten ist das vor allem von Pflegediensten, deren Angebot bislang vom Land und/oder der Pflegeversicherung finanziell gefördert wurde. Zuständig für die Anerkennung sind bekanntlich die Stadt- und Landkreise. Die Anerkennung selbst ist die Voraussetzung dafür, dass die Pflegeversicherung den Nutzern die Kosten erstatten kann (nach §45b SGB XI) sowie für die finanzielle Förderung der Angebote zur Unterstützung im Alltag (nach §45c SGB XI).

Für die neuerliche Anerkennung müssen die Träger die Konzepte ihrer Angebote gemäß den neuen Bestimmungen durch die UstA-VO überarbeiten. Zur Frage, was dabei zu beachten ist, erreichen uns seit einiger Zeit immer wieder Anfragen. Und wie versprochen haben wir eine **Arbeitshilfe zur Konzeptanpassung** zusammen gestellt, die Sie auf unserem *InfoPortal Demenz* unter → *Projekte & Angebote* → *Koordination Häusliche Betreuungsdienste/Betreuungsgruppen* → *Anerkennung und finanzielle Förderung* finden. Inhaltlich geht es dabei vor allem um eventuelle Veränderungen in Ihren Angeboten, nämlich im Blick auf die Zielgruppe (auch Menschen ohne Demenz?) und die Angebotsinhalte (auch andere Formen der Entlastung?) sowie vor allem um die Umsetzung der mindestens 30-stündigen Schulung für neue Ehrenamtliche, um die es im folgenden Abschnitt geht.

Schulungen für neue Ehrenamtliche in Angeboten zur Unterstützung im Alltag

Wie wir bereits per Rundmail und im *alzheimeraktuell* 3/2017 informiert haben, hat das Sozialministerium im Juni 2017 eine *Orientierungshilfe zur Sicherstellung der fachlichen Eignung...*¹ herausgegeben. Sie ist eine *Empfehlung* des Koordinierungsausschusses und hilft bei Fragen zur Umsetzung der mindestens 30-stündigen Schulung für neue Ehrenamtliche in Angeboten zur Unterstützung im Alltag. Wir haben sie mit einem kurzen Einführungstext, der auch die wesentlichen Aussagen der Orientierungshilfe enthält, in unser *InfoPortal Demenz* unter → *Projekte & Angebote* → *Koordination Häusliche Betreuungsdienste/Betreuungsgruppen* → *Qualifizierung* aufgenommen.

Für die Gestaltung der Schulung bietet die *Orientierungshilfe zur Sicherstellung der fachlichen Eignung...* einen großen Spielraum. Träger können je nach Bedarf und Möglichkeiten vor Ort sowie eventuell bereits erworbenen Kompetenzen neuer Ehrenamtlicher entscheiden, wie sie die Schulungen umsetzen oder welche Schulungsbausteine/Veranstaltungen sie neuen Ehrenamtlichen anbieten wollen. Einige Überlegungen und Anregungen dazu finden Sie in der oben genannten *Arbeitshilfe zur Konzeptanpassung*.

Bei Beratungsanfragen zum Thema Schulungen nach der UstA-VO werden wir häufig gefragt, ob jetzt alle Ehrenamtlichen noch einmal geschult werden müssten: In der *Orientierungshilfe zur Sicherstellung der fachlichen Eignung...* wird davon ausgegangen, dass Ehrenamtliche, die sich schon vor Inkrafttreten der UstA-VO in einem (anerkannten) niedrigschwelligem Betreuungsangebot engagiert haben, die fachliche Eignung bereits erworben haben. Die neue Regelung zur mindestens 30-stündigen Schulung gilt also *beim Aufbau* einer *neuen* Betreuungsgruppe, eines *neuen* Häuslichen Betreuungsdienstes oder eines anderen Angebots zur Unterstützung im Alltag mit Ehrenamtlichen sowie *für neue Ehrenamtliche, die zu bereits bestehenden Angeboten hinzukommen*.

Betonen möchten wir außerdem noch einmal – wie schon im letzten Rundschreiben – den positiven Blick auf diese Schulungen! Außer der notwendigen Qualifizierung für ein Engagement im Demenzbereich oder auch im Altenhilfebereich generell, profitieren die neuen Ehrenamtlichen auch persönlich von diesen Schulungen. Sie erhalten hier viele Informationen und Anregungen auch für ihr eigenes Leben und Älterwerden, können sich austauschen, lernen andere Engagierte näher kennen und gehen von guten, praxisnahen Schulungen inspiriert und bereichert nach Hause. Sicherlich wird es bei der Suche nach Ehrenamtlichen und der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit darum gehen, den Wert der Schulungen zu vermitteln und Interesse zu wecken, statt sie schlicht als „Voraussetzung“ für ein Engagement darzustellen.

Mit den Vorgaben durch die UstA-VO entsteht die Frage, wer diese mindestens 30-stündigen Schulungen anbietet. Einige Informationen dazu finden Sie in der *Arbeitshilfe zur Konzeptanpassung* (s.o.). Wir bitten Sie an der Stelle aber auch, Ihre Schulungen künftig bei uns zu melden, insbesondere wenn es noch freie Plätze für Ehrenamtliche anderer Träger gibt! Wir haben auf unserem *InfoPortal Demenz* einen eigenen Bereich dafür angelegt, den Sie hier finden: → *Veranstaltungen* → *Schulungen für Ehrenamtliche*. Die Veröffentlichung Ihrer Schulung auf diesem Weg kann auch dazu beitragen, Menschen zu finden, die an einem Engagement interessiert sind. Unser Meldeformular für Veranstaltungen finden Sie unter → *Veranstaltungen* → *Meldeformular*.

Unser Fortbildungsprogramm für demenzbezogene Angebote zur Unterstützung im Alltag

Seit Mitte Dezember schon ist unser eigens für Sie entwickeltes Fortbildungsprogramm auf unserem *InfoPortal Demenz* und liegt jetzt frisch gedruckt vor. Damit bedienen wir Sie mit bewährten Veranstaltungen sowie mit neuen Themen und ReferentInnen – erste Anmeldungen gehen bereits ein, und wie immer freuen wir uns auf Ihr Interesse und unsere Begegnungen!

¹ Der vollständige Titel lautet: *Orientierungshilfe zur Sicherstellung der fachlichen Eignung der in Angeboten zur Unterstützung im Alltag eingesetzten Personen durch Schulungen nach der Unterstützungsangebote-Verordnung – UstA-VO.*

Den neuen Geist der UstA-VO finden Sie hier auch – und zwar vor allem durch die Angabe von Unterrichtseinheiten (UE) bei den einzelnen Veranstaltungen, was einer Zeiteinheit von 45 Minuten entspricht. Damit können Sie sich ein klareres Bild verschaffen, wenn Sie unsere Schulungen und Fortbildungen für die Schulung neuer Ehrenamtlicher nutzen möchten. Darüber hinaus haben wir die Fortbildungen *Notfalltraining Demenz Plus – in Notfallsituationen richtig reagieren!* und *Wenn Verhalten herausfordert! Mit schwierigen Situationen besser umgehen lernen* im Programm. Beide Veranstaltungen entsprechen den beiden Schulungsthemen, die in der UstA-VO neu hinzugekommen sind, nämlich dem *Umgang in akuten Krisen und Notfallsituationen*.

Gerade für die Schulung neuer Ehrenamtlicher bieten wir unsere *Einführende Schulung* an, die auch in diesem Jahr wieder zweimal stattfindet. Wir denken dabei vor allem an Ehrenamtliche, die neu zu bestehenden Angeboten hinzukommen. Als Schulungsbausteine eignen sich aber auch alle anderen Fortbildungen. Ein Tipp: Sie könnten z.B. auf unsere Fortbildungsangebote hinweisen, wenn Sie neue Ehrenamtliche für Ihre Angebote werben!

Auch für Fachkräfte haben wir unsere bewährten Klassiker im Programm: Für Betreuungsgruppen ist das die Fortbildung *Eine Betreuungsgruppe leiten – ein Team von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen führen*. Die Leitenden Häuslicher Betreuungsdienste laden wir wieder zu unserem jährlichen Austauschtreffen im Rahmen unserer *DemenzDialoge* ein, diesmal mit dem Thema *Zu qualifiziertem Ehrenamt/Bürgerschaftlichem Engagement motivieren*.

Der Titel einer völlig neuen Fortbildung in diesem Jahr lautet: *Marte Meo im Umgang mit Menschen mit Demenz*. Hier geht es um einen besonders konstruktiven, ressourcenorientierten Ansatz in der Begleitung betreuungsbedürftiger Menschen, der aus der Arbeit mit Menschen mit Behinderung stammt. Er nutzt Filmaufnahmen aus der Praxis, die gemeinsam mit den Lernenden, z.B. HeilerzieherInnen oder Angehörigen ausgewertet werden. Die Teilnehmenden können hier sehr ansprechend eine theoriegestützte Umgangsweise mit Hilfe von praktischen, eingängigen Filmsequenzen kennenlernen.

Ein Wort zur Finanzierung: Erstmals seit über 10 Jahren haben wir die Teilnahmebeiträge erhöht, und zwar um 10 € pro Fortbildungstag. Im Vergleich mit anderen Anbietern sind wir damit immer noch sehr günstig, was uns bei unserer speziellen Ausrichtung auf das ehrenamtliche/bürgerschaftliche Engagement auch sehr wichtig ist!

Verwaltungsvorschrift ambulante Hilfen, Antragsformulare und Landeshaushalt

Die Verwaltungsvorschrift zur Förderung der ambulanten Hilfen vom 22.12.2011 ist die rechtliche Grundlage für die Förderung von Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten durch das Land Baden-Württemberg und die Pflegeversicherung. Sie bezieht sich auf die alte Betreuungsangebote-Verordnung und gilt noch bis 31.12.2018. Im Laufe dieses Jahres wird sie überarbeitet und dann zum 01.01.2019 durch eine neue Verwaltungsvorschrift ersetzt.

Auf der Internetseite des Sozialministeriums werden in Kürze aktualisierte Antragsformulare für die Förderung Ihrer Angebote eingestellt. Sie unterscheiden sich von den bisherigen hauptsächlich durch Anpassung an die neuen Begriffe – vor allem: *Angebote zur Unterstützung im Alltag* statt bisher *niedrigschwellige Betreuungsangebote* – und die veränderten Paragraphen. Sollten Sie für Ihre Förderanträge noch die alten Formulare verwenden oder bereits verwendet haben, werden diese selbstverständlich auch angenommen.

Die Haushaltsmittel des Landes für die Förderung von Angeboten im Vor- und Umfeld der Pflege bleiben im Doppelhaushalt 2018/2019 konstant. Bei gleichbleibender Entwicklung können neue Angebote auch in diesem Jahr wie bisher gefördert werden. Unabhängig davon dürfte die kommunale Kofinanzierung für die finanzielle Förderung neuer Angebote künftig eine größere Rolle spielen.

Fachstelle Unterstützungsangebote

Bis 2015 hatten Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste für Menschen mit Demenz als niedrigschwellige Betreuungsangebote einen Sonderstatus. Denn diese Angebotsformen und die entsprechenden Pflegeversicherungsleistungen waren Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz vorbehalten. In der Praxis gab es fast ausschließlich Angebote für Menschen mit Demenz. Nur sehr vereinzelt besuchten auch andere hilfebedürftige oder kontaktsuchende ältere Menschen diese Gruppen oder gab es entsprechend gemischte Gruppen. Als Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg fördern und begleiten wir diese Angebote seit über 20 Jahren im Rahmen einer eigenen Koordinationsstelle.

Mit den Pflegestärkungsgesetzen und der Unterstützungsangebote-Verordnung sind Angebote zur Unterstützung im Alltag nun für alle Pflegebedürftigen möglich und erwünscht. Bislang fehlte allerdings eine Anlaufstelle für Akteure, deren Angebote sich *nicht* an Menschen mit Demenz, sondern beispielsweise an Menschen mit Behinderungen oder andere Pflegebedürftige richteten. Mangels Alternativen wandten sich in der Vergangenheit manche Träger und Fachkräfte aus diesen Bereichen an uns – oft froh, endlich eine Ansprechpartnerin gefunden zu haben.

Das Sozialministerium geht ebenso wie wir davon aus, dass der Schwerpunkt der Angebote zur Unterstützung im Alltag mit Ehrenamtlichen auch künftig bei den Betreuungsangeboten für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz liegen wird². Es kam folgerichtig mit dem Wunsch auf uns zu, unser bisheriges Beratungsangebot zum Aufbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote auf alle Angebote zur Unterstützung im Alltag mit Ehrenamtlichen auszudehnen. Hintergrund waren unsere langjährigen einschlägigen Erfahrungen, unsere Kompetenzen und Ressourcen sowie erhoffte Synergieeffekte aufgrund der vielen Überschneidungen zwischen den bisherigen und neuen Angeboten. Man denke dabei nur an „gemischte“ Betreuungsgruppen (s.o.), an Anfragen anderer Pflegebedürftiger bei Häuslichen Betreuungsdiensten, an die für alle Angebote gleichen Bestimmungen zu Anerkennung und finanzieller Förderung etc. Wir haben diesem Wunsch entsprochen, weil wir die vielen Überschneidungen und möglichen Synergieeffekte ebenfalls sehen, sind uns als Selbsthilfverband für Menschen mit Demenz aber auch der Herausforderung dieser Aufgabe bewusst.

So sind wir als Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. seit diesem Jahr Trägerin einer neuen *Fachstelle für Angebote zur Unterstützung im Alltag mit ehrenamtlicher Beteiligung*, kurz: *Fachstelle Unterstützungsangebote*. Im Rahmen eines dreijährigen Modellprojekts wird es darum gehen, den Aufbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag mit Ehrenamtlichen für verschiedene Zielgruppen zu unterstützen. Damit geht es hier gerade auch um Angebote für Pflegebedürftige *ohne* Demenz, darunter insbesondere für Menschen mit Behinderung. Nicht zu den Beratungsinhalten dieser Fachstelle gehören Fragen zum Aufbau und zur Anerkennung von Serviceangeboten für haushaltsnahe Dienstleistungen. Hierzu beraten ausschließlich die Anerkennungsbehörden der Stadt- und Landkreise.

Aufgrund der Erweiterung des Aufgabenbereichs über das Thema Demenz hinaus wird die *Fachstelle Unterstützungsangebote* organisatorisch an die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg angegliedert sein, aber ein eigenständiges Profil haben. Den Part der Beratung zum Aufbau nicht demenzbezogener Angebote zur Unterstützung im Alltag – soweit sich das eben trennen lässt – wird eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter übernehmen. Offiziell ist die Fachstelle Unterstützungsangebote voraussichtlich ab März ansprechbar, entsprechende Informationen an Träger, Verbände und andere folgen in Kürze.

Selbstverständlich ändert diese neue Aufgabe nichts daran, dass wir in Sachen demenzbezogener Angebote zur Unterstützung im Alltag mit Ehrenamtlichen nach wie vor in allen Fragen und mit den bekannten Serviceangeboten weiter gerne für Sie da sind!

² Vgl. Begründung zur UstA-VO, S. 13

Weitere Neuigkeiten aus unserem Landesverband, neue Projekte und Materialien

Melanie Ripper-Holzwarth – unsere neue Mitarbeiterin

Wir freuen uns, Ihnen mit Melanie Ripper-Holzwarth eine neue Kollegin vorstellen zu können, die nun von Ute Hauser den Fortbildungsbereich übernimmt und damit auch zu Ihren näheren Ansprechpartnerinnen im Rahmen demenzbezogener Angebote zur Unterstützung im Alltag gehört. Frau Ripper-Holzwarth bringt unter vielem anderem auch langjährige Erfahrung im Bereich der Betreuungsgruppen, Häuslichen Betreuungsdienste sowie der Beratung mit. Die ein oder andere von Ihnen kennt sie möglicherweise schon über unseren *DemenzDialog* Häusliche Betreuungsdienste. Ute Hauser danken wir an der Stelle ganz herzlich für ihre jahrelange, engagierte und kompetente Arbeit für unser Fortbildungsprogramm!

Internetpräsenz des InfoPortal Demenz

Seit November sind wir mit einer neuen, luftigeren und übersichtlicheren Internetseite online. Betroffene, Angehörige und Fachkräfte werden mit zentralen Buttons auf der Homepage direkt angesprochen und können sich damit viel leichter orientieren. Und unser *Infoportal Demenz* ist nun auch für Tablet und Smartphone optimiert.

Die Informationen zu Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten finden Sie jetzt unter *Projekte & Angebote* → *Koordination Häusliche Betreuungsdienste/Betreuungsgruppen*. Aktualisiert haben wir hier unter anderem die Bereiche → *Anerkennung und finanzielle Förderung* → *Qualifizierung* und → *Leistungen der Pflegeversicherung für die Nutzer*. Gerne weisen wir Sie hier noch einmal darauf hin, dass Pflegebedürftige ihre nicht verbrauchten §45b-Leistungen aus den Jahren 2015 und 2016 noch bis Ende dieses Jahres für die Kosten von Betreuungsgruppen, Häuslichen Betreuungsdiensten oder anderen dafür in Frage kommenden Angeboten einsetzen können. Unsere Fortbildungen für Betreuungsgruppen und Häusliche Betreuungsdienste finden Sie ebenfalls unter *Projekte & Angebote*.

Finanzielle Förderung der Schulungsreihe Hilfe beim Helfen

Seit letztem Jahr bieten wir die Schulungsreihe *Hilfe beim Helfen* für Angehörige an, mit Teilnehmenden aus dem Großraum Stuttgart und sehr guter Resonanz. Das Projekt wird mitfinanziert über die BARMER im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, unserem Dachverband. Auch Sie können diese Fördermittel unter bestimmten Voraussetzungen erhalten. Näheres können Sie dem Informationsblatt in der Anlage entnehmen oder diesem Link www.alzheimer-bw.de/projekte-angebote/hilfe-beim-helfen-angehoeriqenschulung/.

Das Demenz Haus

Was ist jetzt eigentlich Alzheimer und was Demenz? Das ist eine Frage, auf die wir häufig treffen. Wir haben eine kleine Übersicht dazu im Postkartenformat erstellt (s. Anlage). Sie können sie gerne auch in größeren Mengen bei uns bestellen.

Abschließend noch unsere Dauerbrenner

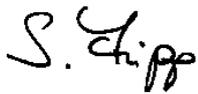
Wir senden dieses Rundschreiben an alle Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste, deren Daten auf unserem *InfoPortal Demenz* stehen. Damit diese Infos bei möglichst allen Angeboten ankommen, wählen wir die Adressen nach Standorten und nicht nach Träger aus. Hintergrund ist die Annahme, dass sich bei den allermeisten Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdiensten Fachkräfte und Ehrenamtliche zumindest teilweise unterscheiden. Insofern bitten wir um Verständnis, falls Sie das Rundschreiben ggf. mehrfach erhalten, obwohl die Teams sich nicht unterscheiden. Sie können sich gerne bei uns melden, falls Ihre Einrichtung diese Post nur einmal bekommen möchte, wir passen unsere Verteiler dann an.

In Kürze wird Sie unser Kollege Oliver König mit der Bitte anschreiben, uns über eventuelle Änderungen zu den Daten Ihrer Betreuungsgruppen und Häuslichen Betreuungsdienste zu informieren. Wir hoffen im Sinne der Nutzer unseres *InfoPortal Demenz* auf Ihre Mitwirkung – vielen Dank im Voraus!

Und nun freuen wir uns wieder auf die Kontakte mit Ihnen in diesem Jahr, über einen lebendigen Austausch am Telefon, per Mail, bei persönlichen Begegnungen, bei Fortbildungen und anderen Veranstaltungen. Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Fragen und Anregungen haben, und denken Sie gelegentlich an unser Mitglieder magazin *alzheimeraktuell*, mit dem wir auch Ihnen allen ein Forum bieten wollen. Ihre Kolleginnen und Kollegen in anderen Landesteilen freuen sich über Artikel zu Ihren Erfahrungen, Ideen und Tipps! Gut mit uns vernetzt sind Sie auch als Mitglied und über unseren Newsletter. Näheres dazu finden Sie im *InfoPortal Demenz*.

Mit den besten Wünschen für das noch junge Jahr grüßt Sie – auch im Namen unseres gesamten Teams – herzlich

Ihre



Sabine Hipp
Angebote zur Unterstützung im Alltag
(Betreuungsgruppen/Häusliche Betreuungsdienste)

Anlagen

3x Broschüre *Fortbildungen 2018*
2x Flyer *Fortbildungen 2018*
1x Flyer *Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg*
1x Flyer *Informationsmaterial zum Thema Demenz*
1x Flyer *Hilfe beim Helfen/Angehörigenschulungen*
1x Flyer *DemenzDialoge 2018*
1x Demenz Haus
1x kleiner Schreibblock